



14.03.2005

drüber
&

drunter

Der Gemüsegarten im März

Was kann man jetzt schon säen?

Nach dem Winter ist der Boden für die meisten Gemüse noch zu kalt. Erbsen trauen sich erst aus dem Boden, wenn die Temperatur über 4 °C liegt, ansonsten verfaulen sie. Also warten wir noch einen Monat! Nur im Weinbauklima kann man schon Mitte bis Ende des Monats mit der Saat von widerstandsfähigen Pal- oder Schalerbsen beginnen. Die empfindlicheren Markerbbsen folgen erst Anfang April. Andere Gemüsearten sind mit den kühleren Temperaturen zufrieden. Dicke Bohnen, Sau- oder Pferdebohnen sind weniger von der Schwarzen Bohnenlaus gefährdet, wenn ihre Wachstums- und Blühphase so früh wie irgend möglich liegen. Bereits im Februar und im März werden die ersten Sätze 3-4 cm tief in den Boden gebracht. 'Piccola' und 'Dreifachweiße' sind beliebte Sorten der Dicken Bohnen, die schon vor 6000 Jahren auf dem Speisezettel der Steinzeitmenschen standen.

Spinat der schnellwüchsigen Sorten 'Rico', 'Chico', 'Dolphin' und 'Sharan' verträgt auch nach der Aussaat noch etwas Frost. Man sät ca. 1-2 cm tief in Reihen von 20-25 cm Abstand und kann Ende April bereits die würzigen Blätter ernten.

Auch einigen Rettichsorten machen die unwirtlichen Temperaturen nicht allzu viel aus. Sie müssen der Jahreszeit angepasst sein und widerstandsfähig gegen vorzeitiges Schossen. 'Hilds Neckarruhm' (weiß oder rot), 'Ostergruß rosa', im Gewächshaus oder Frühbeet, 'Rex' und ab Ende des Monats auch 'Neptun' sind einige dieser Züchtungen.

Schnelle Radieschensorten für das Frühjahr sind 'Rudi', 'Saxa', 'Cyros', 'Lucia', 'Fanal', 'Florent F1', 'Tarzan F1', 'Eiszapfen/Vitus' und die rot-weiße Sorte 'French Breakfast'. Radieschen und Rettiche benötigen für ihre ungestörte Entwicklung ausreichend Platz und Licht. Zu enger Stand führt zu Misserfolgen (Schossern). Für Radieschen hat sich im Frühling ein Abstand von 8-10 x 15 cm bewährt. Für Rettiche rechnet man mit 15 x 20 cm Endabstand, das heißt, man kann zunächst dünn verteilt säen und muss dann nach dem Aufgang auf diesen Abstand verziehen.

Tipps und Tricks zur Aussaat im Freien

Es leuchtet ein, dass sich Sämlinge mit genug Platz von Anfang an viel besser, schneller und gesünder, mit stärkeren Wurzelsystemen entwickeln können als solche, die um einen Platz an der Sonne kämpfen müssen. Möglichst dünn sollen daher die Samen verteilt werden, gleichgültig, ob ihr Platz in der Saatrille, auf einem Saatbeet im Freien oder in einem Frühbeet ist.

Eine gute Hilfe bieten handliche kleine Geräte wie die Saatrolle oder Einzelkornsäegeräte, bei denen man die Saatgröße einstellen und die Ablage im Boden im gewünschten Abstand durchführen kann. Das Säen ist zwar keine Kunst, aber ein wenig Übung braucht man doch, um den feinen Samen mit vorsichtigem Schwung aus der Tüte zu schütteln oder wie eine Prise Salz zwischen den Fingern rieselnd zu verteilen.

Vermischen Sie feinen Samen (z.B. Gelbe Rüben, Petersilie, Kohl oder Lauch mit 10-20-mal soviel hellem Sand oder Sägespänen und bringen Sie die Mischung in dünnem Streifen aus. Falls der Abstand immer noch zu eng ist, wird später auf den endgültigen Stand verzogen oder verpflanzt.

Um solche Schwierigkeiten zu beseitigen, gibt es Hilfen wie die immer mehr fragten Saatbänder, bei denen der Samen in weitem Abstand zwischen die Lagen eines Papierstreifens gelegt wurde. Man legt die Streifen meterweise. Inzwischen gibt es Sattbänder auch für fertige Mischkulturen oder Kräutermischungen. Ideal sind Saatbänder auch für Gemüse oder Blumen auf dem Balkon. Das Saatband zerfällt mit der Zeit zu Humus.

Pillensaatgut ist mit einer tonhaltigen Hüllmasse umgeben, so dass sich die Körner gut fassen und im exakten Abstand auslegen lassen.

03/2005

Gültstein



seit 1992

Kinder und Jugendecke

Hier erwarten wir, dass Sie ihren Kindern, Enkeln und Nachbarn die Natur etwas näher bringen. Wir fordern alle dazu auf, aktiv damit umzugehen, denn ihre Erfahrung und neue Ideen sorgen für neuen Schwung!



Wenn der Sturm einen Baum erst gerade schief gestellt hat, dann ist er gefährlich. **Man darf dann nicht unter ihm spazieren gehen oder spielen.** Er hat dann noch einen geraden Stamm, weil er noch keine Zeit hatte, sich aufzurichten. Meistens sieht man die Erde eine Stufe machen, wo die Wurzeln hochgehoben wurden.

Wenn das alles schon lange her ist, dann hatte der Baum genug Zeit, sich hochzubiegen. Das kann 10 Jahre dauern. Dicke Bäume brauchen am längsten! In dieser Zeit macht der Baum auch neue Wurzeln und die Erdstufe ist dann kaum noch zu sehen. Dann kann man wieder unter ihm sitzen, ohne dass man Angst haben muss.

Freya

altgerm.

Herrin; ist der Name der altgermanischen Göttin der Liebe, der Fruchtbarkeit, des Frühling und des Glücks. Von ihr ist der Wochentag Freitag abgeleitet! **Freya** findet ihre Bedeutung nicht nur bei der weiblichen Visionssuche, sondern auch in unserer Natur. So stehen insbesondere die Hexenkräuter *Tollkirsche*, *Bilsenkraut* und *Stechapfel*, Wildbeeren und der *Fliegenpilz* unter Freyas Segen.

Willkommen, kleine Prinzessin.

Liebe Familie Buhmann, wir wünschen dem Kind dass es wächst und groß wird, mit Lachen und Weinen. Vögel sollen ihr Lieder singen, und Blumen sollen für sie blühen. Das Leben ist der Mühe wert. Gott segne sie und behüte sie in der Liebe seiner Eltern.

Ginge es nach den Pflanzenzüchtern, kämen Profi-, Balkon-, Terrassen- und Hausgärtner schon bald ohne Pflanzenschutzmittel aus. Wie von einer Zauberhand unangreifbar (resistent) gemacht, wüssten sich unsere Schützlinge von allein zu wehren. Möglichkeiten dazu bietet die Einkreuzung aus überlebenskräftigen Wildpflanzen. Salate, die nicht mehr von Blattläusen befallen werden, haben sich in den letzten Jahren bereits als großer Erfolg erwiesen. Sind die Blätter mit Blattläusen übersät, kann das jeden Appetit verderben. Da kommen die neu entwickelten Salatsorten mit Blattlausresistenz gerade recht. Durchweg gute Erfolge gab es in den letzten Jahren mit dem zarten Kopfsalat 'Dynamite' (für Frühjahr und Frühsommer). Größere und schossfestere Köpfe für den Sommer und Herbst bringen die Neuheiten 'Fiorella', 'Estelle' (von Kiepenkerl), 'Osaka' (Quedlinburger Saatgut) und 'Irina RZ' (Sperli). Auch die Eissalate 'Fortunas' (Sperli, Kiepenkerl) und 'Barcelona' (Kiepenkerl) sind uninteressant für die Grüne Salatblattlaus und zudem hochohlerant gegen weitere Krankheiten wie Falschen Mehltau, Viren und Wurzelläuse.

Der Obstgarten im März

Baumscheiben der Neupflanzungen sollen stets bedeckt sein, denn die trockene Frühjahrsluft entzieht dem Boden schnell Feuchtigkeit, die für die neue Wurzelbildung dringend gebraucht wird. Eine Mulchschicht aus Stroh oder halb verrottetem Kompost schützt den Wurzelraum sowohl gegen Trockenheit, als auch gegen möglicherweise auftretende Spätfröste. Sehr gut ist auch eine Bodendecke mit altem Laub von Buche, Birke oder Hasel - nicht von Obstbäumen!

Die Bodenuntersuchung ist die unbedingt erforderliche Grundlage für eine Frühjahrsdüngung. Normalerweise reichen aber die Baum- und Strauchwurzeln weit über die Kronentraufe hinaus, bis in die benachbarten Gemüse- oder Zierflächen. Diese sind in der Regel ausreichend mit Kompost oder Dünger versorgt und ernähren so die Obstgehölze mit. Deshalb kann meist eine spezielle Baumdüngung auf Jahre hinaus entfallen, denn: zuviel Futter schadet mehr, als es nützt.

Der Obstbaumkrebs kann neben einer natürlichen Anfälligkeit der Sorte auch hervorgerufen werden, wenn auf einer sehr starkwüchsigen Unterlage eine schwachwüchsige Sorte veredelt wird.

Außerdem reagieren wärmebedürftige Sorten oft mit Krebsbefall, wenn sie in kalten, schweren Boden eines kühleren Klimagebietes wachsen müssen. Die häufigste aller Ursachen aber ist ein zu mastiges Wachstum infolge eines Überschusses an Stickstoffdüngern, bei gleichzeitigem Kalimangel. Besonders anfällig sind u.a. 'Berlepsch', 'Braeburn', 'Cox Orange', 'Fiesta', 'Gala', 'Rubinette'. Die Austriebsspritzung richtet sich hauptsächlich gegen Schädlingseier in Rindenritzen, an Trieben und Knospen. Paraffinöl, wie Promanal (Neudorff) oder Rapsölprodukte, wie Naturen (Celaflor) oder Telmion sind pflanzenverträglicher und vor allem nützlingsschonender als die früheren Mineralöle. Die Wirkung emulgierter Öle beruht auf der Eigenschaft, die Schädlingseier selbst in kleinsten Ritzen mit einem Ölfilm zu überziehen, der die Atmung verhindert.

Austriebsspritzung nötig? Das ergibt eine genaue Untersuchung mit der Lupe. Blattläuseier sind glänzend schwarz, hauptsächlich an einjährigen Trieben (Apfelblattlaus) oder am mehrjährigen Holz (Mehlige Apfelblattlaus) in Knospennähe.

Blutlauskolonien fallen an den Triebunterseiten mit ihren weißen, wollartigen Wachsüberzügen auf.

Eier des Frostspanners sind orangerot, etwas größer als die der Blattläuse und werden meist in Rindenritzen der oberen Kronenbereiche abgelegt.

Eigelege der Obstbauspinnmilben fallen durch ihre rostrote Färbung auf, sind rund und zwiebförmig und einer starken Lupe erkennbar. Bei starkem Befall (häufig an 'Cox') können ganze Astabschnitte, besonders in Knospennähe, rot erscheinen.

Die nächsten Termine

E-Mail: OGVGUELTSTEIN@WEB.DE

Der Schnittkurs im Hausgarten musste witterungsbedingt ausfallen. Bitte neuen Termin im nächsten drunter & drüber und/oder im Amtsblatt beachten

24.04.2005

Blütenwanderung

07.05.2005

Blümllesmarkt

Mit freundlichen Grüßen

Obst- und Gartenbauverein Gültstein

Fernöstliche Weisheiten

Verbringe jeden Tag einige Zeit mit dir selbst. Hast du es eilig, so mache einen Umweg.